

## Gäste aus Nepal drücken die Schulbank am Gymnasium Beilngries

Vier Gäste aus Nepal durfte am vergangenen Mittwoch das Gymnasium Beilngries begrüßen. Sunil Shrestha, Shyam Pandit, beide Vor-Ort-Koordinatoren der Nepalhilfe Beilngries, sowie ihre Ehegattinnen hospitierten den Englischunterricht in der 7. Klasse und den bilingualen, in Englisch gehaltenen Fachunterricht in der 10. Jahrgangsstufe Geographie.

Bereits vor längerer Zeit hatten die beiden Englisch- und Geographielehrer Georg Denicolo und Christoph Ströbel den Kontakt mit der Nepalhilfe Beilngries und deren Vorsitzendem Ralf Petschl gesucht. „Im Fach Geographie beschäftigen wir uns in der Jahrgangsstufe 10 mit dem Kulturerdteil Asien, in der Oberstufe zudem mit der Thematik Entwicklungsländer und Entwicklungszusammenarbeit“, erläutert Christoph Ströbel. „Da lag es natürlich auf der Hand, die äußerst erfolgreiche Nepalhilfe Beilngries für eine Zusammenarbeit im Rahmen eines Projekts zu gewinnen.“ Ziel dieses Projektes, das mittelfristig Ausdruck in zwei Seminaren in der Oberstufe der Schule finden wird, sollen Spendenaktionen, die Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien für die Schulen der Nepalhilfe und als Höhepunkt eventuell sogar ein kultureller Austausch vor Ort in Nepal sein.

Im Rahmen ihres Besuchs stellten die vier Gäste zunächst Land und Leute vor und gaben anschließend Einblicke in den Alltag von Schülern und Lehrern in Nepal. „Besonders eindrucksvoll fanden unsere Schüler die persönlichen Geschichten und eindringlichen Beschreibungen des großen Erdbebens vom 25.04.2015“, erklärt Georg Denicolo.

Am Beispiel Sunil Shresthas lässt sich leicht erkennen, was er meint, wenn er den Schülern abschließend erklärt, dass die drei wichtigsten Säulen Nepals die Naturschönheit, das kulturelle Erbe und vor allem die dort lebenden Menschen seien: Während des Erdbebens lebten bis zu 45 Menschen in seinem Garten unter einer Plane, da sich aus Angst vor Nachbeben niemand in die Häuser traute. Trotz allem erlebten Leid verliert Shrestha dabei nie seinen Humor und beantwortet die Frage eines Schülers, wie sich denn ein Erdbeben eigentlich so anfühle, mit den Worten: „It's like in a disco... Rock it baby, shake it baby!“.

Georg Denicolo, Christoph Ströbel

